

Es ist mit dieser Offensive gelungen, die Arbeit in der Papierbranche besser an den Takt der Menschen anzupassen. Bereits sechs der beteiligten Unternehmen wurde das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung verliehen. Aktuell läuft die dritte HWI®-Erhebungsrunde, an der 16 Unternehmen beteiligt sind.«

Gregor Rossmann nennt die Firmen Paar in Graz, Sappi (Gratkorn), Saubermacher, die Steirische Ärztekammer oder die Steiermärkische Sparkasse als Vorzeigefirmen, die langfristige Gesundheitsprojekte für ihre Mitarbeiter vorbildhaft durchführen und über Mitarbeiterbefragungen evaluieren. Der Erfolg lässt sich schließlich an den Teilnehmerzahlen an diversen Schulungsmaßnahmen und an den Krankheitsstands-Statistiken messen.

Zukünftige Schwerpunkte

Wesentliche Gesundheitsthemen liegen einerseits bei Stress und Burn-out und andererseits im Bereich Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit. Gerhard Klicka ortet in unserer Gesellschaft immer noch eine Tabuisierung von psychischen Erkrankungen, obwohl die Zahl der Erkrankungen und die damit verbundenen Frühpensionen stark zunehmen.

»So wird vor allem dieses Thema in vielen Firmen ignoriert (ähnlich wie früher das Thema Alkohol). Denn immer noch herrscht verbreitet die Meinung, dass psychische Probleme privater Natur sind und damit im Arbeitsalltag nichts zu suchen haben. Ein Trugschluss. Hier ist die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers und Zivilcourage im Umgang miteinander gefragt.«

Führungskräfte sind nach Robert Brandstetter besonders gefordert, sich hier spezielles Wissen anzueignen. »Dabei geht es nicht um die Vermittlung von Theorien, sondern um das Integrieren von Gesundheit in die tägliche Führungsarbeit und das eigene Führungsverhalten. Im Idealfall gibt es auch interne Multiplikatoren, die im Unternehmen für die Gesundheit zuständig und entsprechend weitergebildet sind. Und es braucht mehr Fortbildungen für Experten, die extern in Unternehmen sind.«

Für Gregor Rossmann liegen zukünftige Schwerpunkte neben Schulungsmaßnah-

men im Bewegungs-, Ernährungs- und psychosozialen Bereich »auch in einer Umstrukturierung der organisatorischen Abläufe. Familienfreundliche Arbeitszeiten (sofern möglich), Kinderbetreuung in größeren Unternehmen (sofern leistbar) usw. Wichtig ist vor allem, dass auf die Altersstruktur der Mitarbeiter eingegangen wird. 20-jährige Mitarbeiter sind in Bezug auf das Angebot anders zu behandeln als 50+ Mitarbeiter.«

Expertenwissen

Experten werden als gesetzliche Präventivkräfte für die Umsetzung von BGM in Unternehmen eingebunden.

Robert Brandstetter nennt hier besonders die Arbeitspsychologie, die spezialisiert auf dieses Thema ist und die auch bereits im Arbeitnehmerschutz verankert ist. »Vor allem im Bereich der psychischen Gesundheit sind Arbeitspsychologen Experten für Unternehmen. Dabei geht es nicht um Psychotherapie, sondern um Evaluierung psychischer Belastungen und um Themen wie Burn-out oder Mobbing. Arbeitspsychologen erstellen auch Expertisen im Bereich der Diagnostik (Mitarbeiter- und Unternehmensdiagnostik) und führen Befragungen durch. (Eines der Probleme, warum BGM nicht erfolgreich eingesetzt wird, sind schlecht gemachte Befragungen.) Sie können aber auch die Umsetzung begleiten

Burn-In in der Natur
erleben, be>greifen<, spüren

50 000 m² Landschaftspark dienen als *Energietankstelle*. Zahlreiche Vitalprogramme entweder ergänzend zu ihrem Seminar oder als eigenes Modul stehen zur Auswahl:

Vital-Programme

in der neu gestalteten Tagungsllocation

- ❖ Herz-Intelligenz-Seminar
- ❖ Brain-Moves
- ❖ Mentaltraining mit Bogenschießen
- ❖ Brain-Food für den Arbeitstag
- ❖ Burn-In Workshop

SEMINAR- & EVENTHOTEL KRAINERHÜTTE
www.krainerhuette.at

und auch entsprechend qualitativ evaluieren. Auch die Betreuung, Coaching und Behandlung einzelner Mitarbeiter können von Arbeitspsychologen durchgeführt werden.«

Fazit

Psychosoziales Wohlbefinden und große Arbeitszufriedenheit führen zu einer hohen Leistungsmotivation. Gesunde Organisationen achten sowohl auf gute körperliche und psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiter als auch auf ein gesundheitsförderndes Führungsverhalten. □

Weltgesundheitserklärung

Wir, die Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkennen an, dass die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlergehens der Menschen das Endziel der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung darstellt. Wir fühlen uns den ethischen Konzepten von Chancengleichheit, Solidarität und sozialer Gerechtigkeit und der Einbeziehung einer die unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen berücksichtigenden Perspektive in unsere Strategien verpflichtet. Wir betonen, dass es wichtig ist, bei der Verbesserung der Gesundheit der gesamten Bevölkerung soziale und wirtschaftliche Chancengleichheiten abzubauen ...

(aus Gesundheit21: Eine Einführung zum Rahmenkonzept »Gesundheit für alle« für die Europ. Region der WHO, Europäische Schriftenreihe »Gesundheit für alle« Nr. 5)

Info

Benefit Betriebliches Gesundheitsmanagement	www.benefit.cc
Fit-Intelligent-Trainiert	www.f-i-t.at
IBG Innovatives Betriebliches Gesundheitsmanagement	www.ibg.co.at
PGA – Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit	www.pga.at